Inhaltsverzeichnis

Einleitung 15
Autoren der philosophischen Anthropologie 15
Das lebendige Sein und die Kunst als Ausdruck transzendierender Immanenz 17
Die Aufgabenstellung 19
Eine Vorausschau 23

PHILOSOPHISCHE ANTHROPOLOGIE UND DIE WORTKUNST 25
Paul Alsberg: *Das Menschheitsrätsel* 27
Das Prinzip der Körperausschaltung 28
Ästhetik als eine Erscheinungsform des Prinzips der Körperausschaltung 30
Das Reich des Schönen und die Selbstwerdung des Menschen 31
Resümee 33
Max Scheler: *Die Stellung des Menschen im Kosmos* 34
Die Biologie, eine neue philosophische Modellwissenschaft 34
Der Gefühlsdrang und die Leiter des Lebendigen 36
Ausdruck, Empfindung, Wirklichkeit und Wahrnehmung 38
Instinkt und Rhythmus, die schöpferische Dissoziation, Intelligenz und Wahl 42
Der Mensch ist weltoffen 47
Der Künstler und der Metaphysiker 50
Die Phantasie 53
Kunst und Realität 57
Resümee 58
Helmuth Plessner: *Die Einheit der Sinne. Grundlinien einer Ästhesiologie des Geistes* 59
Der Mensch oder die ontologische Leerstelle auf der philosophischen Bühne 59
Die Ästhesiologie des Geistes und der Sinn der Sinne 61
Die Versinnlichung des Geistes und die Vergeistigung der Sinne 62
Der Leib und die Gegenwart von Geist 73
Bewegung, der *seelische Untergrund* als Basis des Sinns oder die Verschränkung von Sprache und Bewegung 81
Der Modus des Hörens als Verbindung von Geist und Leib 83
Die Gegenständlichkeit der Sinne 85

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1197156518

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Der Mensch und sein Milieu 85
Resümee 87
Helmuth Plessner: *Die Stufen des Organischen und der Mensch. Einleitung in die philosophische Anthropologie* 88
Unter den seienden Dingen, das Lebendige 88
Das Reich des Lebendigen und die Lockerung des Seins 93
Der Begriff der *Positionalität* 95
Das lebendige Ding und die Lockerung der Fesseln des Seins 98
Ausdrücklichkeit, Eigenbewegung und Dinglichkeit 100
Die Ortlosigkeit des Menschen 104
Die *Doppelaspektivität* der menschlichen Innenwelt: erlebnisbedingend wie erlebnisbedingt und die Möglichkeit von Kunst 106
Die Sphäre des Geistes und die Realität 108
Das Gesetz der natürlichen Künstlichkeit 109
Vermittelte Unmittelbarkeit oder die Immanenzsituation des Subjekts 110
In der Sprache wird das Ausdrücklichkeitsverhältnis des Menschen ausdrücklich 112
Resümee 114
Arnold Gehlen: *Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt* 115
Die Erklärung des Menschen 115
Der Mensch, das natürliche Kulturwesen 119
Der Mensch, das stellungnehmende Wesen 121
Die Institutionen 122
Kultur als des Menschen eigene Daseinsform 123
Wahrnehmung, Bewegung, Sprache 123
Das *Führungsfeld*, elementar schöpferisch 124
Die fünf Sprachwurzeln 126
Der Kreisprozess, das Leben des Lautes und der Rhythmus, Energeia des Handelns 128
Ausdruck, eine rein menschliche Tatsache 129
Das *Schwungrad des Gedankens* 133
Phantasie, das eigentliche Sozialorgan des Menschen 138
Beweglichkeit und Stellungnahme, die große Vernunft des Leibes 141
Die Institutionen aus dem Geiste des Rituals 142
Das Wort 146
Resümee 147

Modell einer Ontologie der Kunst 149
Die platonische Abspiegelung 149
Ausdruck und Nachahmung, ein gegenseitiges Bedingungsverhältnis 150
Die ontologische Rechnung des *homo faber* 152
Kunst, die andere Seite der vitalen Tätigkeit 155
Der logostransparente Körperleib und die Ausdrücklichkeit des Ausdrucks 156
Kunst, des Menschen überlebenswichtiges Pharmakon 158
Die Autorität und ontologische Dignität des Schönen 161
Vom Ursprung der Künste 161
Kunst und Eindringlichkeit 161
Bild, Tanz, Wort und Musik 162
Das Ritual, Ursprungsort des menschlichen Ausdrucksverhaltens 163
Die Sprache 164
Expressivität in Potenz 164
Das lautsteinerne Werkzeug *Wort* (Paul Alsberg) 166
Sprache und Anspruch der Deitas (Max Scheler) 168
Die Bedingung der Möglichkeit von Sprache beim Menschen (Scheler) 168
Der Mensch, ein Wirbeltier mit innerer Zeitgestalt, ein Spezialist für rhythmische Abläufe 169
Wir hören mit dem ganzen Körper 170
Sprache: Ausdruck von Ausdrücklichkeit (Helmuth Plessner) 171
Sprache, ein Medium zwischen Konstruktion und Proportion 172
Logostransparenz und akustomotorische Basis des Körperleibes 173
Die Stimme entspricht dem Menschen 175

Der Rhythmus, die Bewegung des Wortes in seiner Temporalität und die Versammlung des Seins 177
Metrum und Rhythmus 177
Der Körperleib, das Ermöglichungsgefüge rhythmischer wie metrischer Erfahrung 178
Rhythmos, Ordnung in der Erscheinung 180
Die ontologische Fessel des Altgriechischen 181
Das genaueste Maß, das einzige Maß: das Gute 184
Das rechte Maß in der möglichst besten Stadt 186

Weisen des Eins-seins. Metrum und Rhythmus 187
Vom Problem des Rhythmus (Hönigswald) 189
Rhythmus als *Einheit von Bewegung und Beharrung* 189
Dem Rhythmus kommt ein sinnbezogener Äußerungswert zu 191
Das rhythmische Geschehen in actu behauptet die Gegenwart des Sinnes 192
Die ontologische Verankerung des Rhythmus 196
Die Bewegung ist die Bedingung der Möglichkeit für die Versammlung des Seins 197
Der Rhythmus, ein Phänomen zweiter Ordnung 200
Bewegte Bewegung, Bewegung zweiter Ordnung ist ein Phänomen der Organisation 201
Der *Sprachton*, das Aufmerken und die Versammlung des Sinnes 202
Der Rhythmus und die Idee der Form 204
Bewegte Bewegung, eine in sich geborgene Figur 205
Handlung, Ausdruck und Sprache, Erscheinungsweisen der Zeitgestalt 206
Der Gymnast, der Heilige und der Denker 207
Die Quelle des Gedankens oder die Schwere des Seins 209

Der *Logos poietikos* Antonio Gamonedas oder die Dichtung, Literatur ohne Genregrenzen 211
Die Bewegung und die Freiheit des rhythmischen Denkens 211
Die Sprache, Amalgam und Erscheinung 214
Lesen, ein physisches Erlebnis und die eigene Wirklichkeit 216
Die physisch vermittelte Musikalität der Sprache und die Atmung als Ausdruck der inneren Bewegtheit 217
Bedeutung und Genuss 218
Dichterische Realität: *el símbolo poético* 221
Der Tod, die Erinnerung und die Musik 222
Die Geburt der Dichtung aus dem Geiste der Musik oder: Das dichterische Denken ist ein Denken, das singt. 225
Das Musikalische, das *Charakteristisch-Allgemeine vor dem Vielen* 228
Das orphische Idiom 230
Der Akzent, das innere Leben des Begriffs 232
Dichtung, Enthusiasmus ohne Begriff 233

Der Blues, die *música celeste* und lebendig werdende Form 235
Cuestión de instrumento 235
Después de veinte años 240
Blues de la escalera 243
Rhythmus: Werdende Form in der Erscheinung 245
Caigo sobre una silla 245
Die Zeile als dramatische Form 246
Lebendig werdende Form und individuelle Existenz 247
Die Verzukunftung der Erinnerung 247
Die Zeile auf dem Weg zur Formwerdung des Gedankens 248
Sartre oder die dunkle Seite des Seins 250
Mallarmé oder der Heimgang 253
Lezama Lima oder die *emanación íntima* 256
Juan Larrea und die abseitige Seite des Seins 258
Resümee und Ausblick 259

Antonio Gamoneda, ein Realist der Selbsteigenheit 263
Das Haben von Wirklichkeit und der *impulso musical* 263
Von der Natur des Lesens, der Natur des Zeichens und des Symbols, Träger der selbsteigenen Realität der nichtfiktionalen Dichtung Antonio Gamonedas 268
Sehen und Sagen und Sinn 268
¿Signos? (Lectura parcial de José María Navascués) 270
Zeichen und Symbol 274
Textbeispiele und Analyse 275
Oigo al ciego ruiseñor – Das Licht, ein Evidenzsymbol 276
Caigo sobre unas manos – las manos, Symbol der bergenden Existenz 277
Mamá: ahora eres silenciosa como la ropa ... – Symbol der Verschweigung 278
Sucedían cuerdas de prisoneros – Die Orange, Symbol der Milde und des Verschwindens 278
Eran días atravesados por los símbolos – Symbol des beschädigten Lebens 280
Veo el caballo agonizante – Symbol autistischer Menschennatur 281
Esta casa estuvo dedicada a la labranza y la muerte – Symbol: Lebenskörper Haus 282
Die Selbsteigenheit des dichterischen Seins 284
Das signum Gamonedae (II – IV) 287
Die expressive Plastik: Wort 288

Die Trompete des Kleanthes oder die Selbsteigenheit der dichterischen Rede ... 291
Transzendierende Immanenz und orphisches Idiom ... 293
El óxido se posó en mi lengua ... aus *Descripción de la mentira* ... 293
Veo el caballo agonizante ... aus Lápidas ... 300
Resümee ... 305

DIE ANTHOLOGIE *ESTA LUZ* IM LICHTE DER PHILOSOPHISCHEN ANTHROPOLOGIE ... 307
Descripción de la mentira ... 307
Bestimmung und Einleitung ... 307
Der Dichter als Person ... 309
Die *Einheit der Sinne* und der Text ... 312
Das orphische Idiom und die Hermetik Antonio Gamonedas ... 316
Lápidas ... 319
Die Inszenierung des Textes ... 319
Leseverhalten und die Struktur des Sehfeldes ... 320
Erinnerungstopologie ... 322
Menschenalter ... 324
Satzaussage und Sageweise ... 326
Erinnerung und Epiphanie oder das Wesentlich-Werden der Metapher ... 327
Metabolismus und Metapher ... 328
Libro del frío ... 331
Die Wirklichkeit, der Tod und das Sinnbild (Symbol) ... 331
Die Musik, Ausgang von Lebendigkeit ... 335
Das ganz Andere des Seins: der Tod ... 337
Arden las pérdidas ... 339
Inneres und äußeres Brennen ... 339
Inneres Feuer, Wut und Mut ... 341
Die Kraft der Dichtung ... 343
Die tapfere Mitte ... 348
Cecilia ... 348
Lebendiges Sein und Erneuerung ... 349
Infans und Senex ... 350
Der erfüllte Augenblick ... 352
Libro de los venenos ... 356
Metapher und Metabole ... 356
Ausdruck und lebendiger Organismus ... 360
Versammlung, der Name der transzendierenden Immanenz ... 362

Canción errónea 363
Ordnung und Irren 363
Die Wirklichkeit der Existenz 364
Der *homo absconditus* und die Freiheit des Sängers 369

Nachwort 373
Das signum Gamonedae und das ontologische Plus 373
Der Rhythmus als ontologischer Anker 378
Transzendierende Immanenz oder die Lockerung des Seins 381

LITERATURVERZEICHNIS 385
Primärtexte 385
Sekundärtexte 391